

«Nicht alle hatten Freude an meinem Buch»

GRINDELWALD Ein Handbuch für das Fahren abseits der Piste sollte es werden – der Freeride-Guide war ein Novum im östlichen Oberland. Nun berichtet der Autor von seinen Erfahrungen und wagt einen Blick in die Zukunft.

Abseits der Pisten lockt auch diesen Winter das Abenteuer. Wie hat sich Ihr Guide für das Fahren abseits der Piste in der ersten Saison geschlagen?

Roger Fischer: Die erste Saison ist äusserst positiv verlaufen, und ich konnte über 1000 Bücher verkaufen.

An wen?

Die meisten Bestellungen erhielt ich aus den Ballungsgebieten Thun, Bern, Basel und Zürich. Aber ich verschickte auch rund 150 Bücher nach Deutschland sowie einzelne Exemplare nach England, Holland, Österreich und sogar bis nach Polen.

Ein Buch schreiben ist eine Sache, das geschriebene Wort an den Mann oder die Frau bringen wohl eine andere...

Da ich das Buch im Eigenverlag herausgegeben habe, musste ich mich selber um den Verkauf in den Sportgeschäften und Buchhandlungen kümmern. Dies brauchte anfänglich viel Überzeugungsarbeit, was ich schon etwas unterschätzt habe. Ich dachte, mit dem geschriebenen Buch sei die Arbeit getan.

Hat sich der Aufwand gelohnt?

Glücklicherweise hat sich der Guide nicht als Ladenhüter entpuppt, und so haben die meisten Geschäfte immer wieder nachbestellt. Diesen Herbst haben nun weitere grosse Buchhandlungen und namhafte Bergsportgeschäfte den Freeride-Guide Jungfrau-Region in ihr Sortiment aufgenommen.

Wie waren die Reaktionen auf Ihren Freeride-Guide?

Von vielen Lesern durfte ich positive Rückmeldungen und Komplimente entgegennehmen. Was mich ausserdem freute, ist, dass ich einen Beitrag zur Tourismusförderung in der Jungfrau-Region leisten kann. So habe ich An-

fragen von Journalisten, Bergsportschulen und Anbietern von Freeride-Reisen erhalten.

Keine einzige negative Stimme?

Doch, doch, nicht alle hatten Freude an meinem Buch...

Erklären Sie...

Manche befürchteten, dass in Zukunft die Hänge noch schneller verfahren sind und ich im Freeride-Guide Geheimtipps preisge-

be. Doch verglichen mit anderen Gebieten stecken wir hier punkto Freeriding immer noch in den Kinderschuhen.

Was heisst das konkret?

Wenn man sich die Mühe nimmt und einen kleinen Aufstieg nicht scheut, findet man hier noch drei Wochen nach dem letzten Schneefall unverspurte Hänge.

Jäger und Naturschützer dürften ebenfalls keine Freude an Ihrer Publikation haben...

Ein grosses Kompliment erhielt ich vom kantonalen und vom eidgenössischen Jagdinspektor. Diese bezeichneten mein Buch gar als «Pionierleistung» und exemplarisch für andere Regionen.

Da müssen Sie wohl etwas ausholen...

Freeriden liegt im Trend. Und dieser Trend wird nicht

zuletzt von der Skiindustrie mitbestimmt, wenn die Skier immer breiter und die Werbefotos vermehrt im Tiefschnee geschossen werden. Die heutigen ambitionierten Jugendlichen sind immer öfters im Park (Freestyle) oder eben neben der Piste (Freeride) anzutreffen. Dies wiederum führt zu Konflikten mit dem Wild- und Naturschutz.

Und da kommt der Freeride-Guide ins Spiel...

Gerade da leistet mein Buch einen wertvollen Beitrag. Es sensibilisiert die Schneesportler auf naturverträgliches Verhalten und lenkt sie auf entsprechende Varianten. Bekanntlich ist es ja

so, dass sich Trends nicht durch Verbote bekämpfen lassen.

Wann drucken Sie die nächste Auflage?

Bei einer Auflage von 5000 Büchern denke ich zurzeit noch nicht an die 2. Auflage. Hingegen arbeite ich aber bereits an meinem zweiten Freeride-Guide, diesmal über die Region Davos.

Fritz Lehmann



Roger Fischer fl

KURZBESCHRIEB

43 Variantenvorschläge aus den Skigebieten Grindelwald-First, Kleine Scheidegg-Männlichen und Mürren-Schilthorn sind im Buch aufgeführt – beschrieben und beurteilt nach Kriterien wie Schwierigkeitsgrad, Zeitbedarf, Hangexposition, Steilheit, Höhenunterschied, Zeitbedarf für allfällige Aufstiege, Gefahrenhinweise, Hinweise auf Wildschutzgebiete und Wissenswertes. Der Routenverlauf kann dabei auf topografischen Karten im Massstab 1:50 000 und Fotos nachgeschlagen werden. Das Buch beinhaltet eine Checkliste zur Tourenvorbereitung. fl

ZUM AUTOR

Roger Fischer ist Schneesportlehrer mit eidgenössischem Fachausweis und studierte an der Hochschule für Wirtschaft in Luzern Betriebswirtschaft mit Vertiefungsrichtung Tourismus. Aufgewachsen ist er in Kriens LU am Fusse des Pilatus. Seit einigen Jahren ist er in Grindelwald wohnhaft und arbeitet hauptberuflich als Vermögensverwalter. Gemäss seinen Angaben hat er rund 1000 Stunden Arbeit für das Buch aufgewendet. Er veranschlagt die Druckkosten auf 35 000 Franken. 15 000 Franken wurden durch Sponsoren gedeckt. fl

Vorstand ist komplett

WILDERSWIL An der 116. Hauptversammlung des Turnvereins Wilderswil konnte ein vakanter Posten besetzt werden: Bettina Vögeli ist die neue Sekretärin.

Die 116. Hauptversammlung des Turnvereins (TV) Wilderswil begann mit einer Schweigeminute für die in diesem Jahr verstorbenen Ehrenmitglieder Heinz Heim und Heinz Bischoff. Nichts desto Trotz durfte Präsident Silvan Stoller aber auch über Erfreuliches berichten: Bettina Vögeli ist die neue Sekretärin des TV Wilderswil. Der vakante Posten im Vorstand konnte so mit einer initiativen Turnerin besetzt werden.

Beim Jahresrückblick durfte natürlich auch der Auftritt beim Eidgenössischen Turnfest in Biel nicht fehlen: Kurzfristige Perso-

nalumstellungen und das fehlende Wettkampfglück haben dort jedoch dazu geführt, dass die erreichte Punktzahl nicht ganz den Erwartungen entsprach. Die Turner hatten sich aber bei den Jahresmeisterschaften revanchiert: Silvan Soller vor Christian Gruber und Reto Zurschmiede liessen das Podium in Schwarz-Weiss leuchten.

Neue Vereinsfahne

Das reich besetzte Jahresprogramm sieht neben den traditionellen Anlässen einen Besuch des Mittelländischen Turnfestes in Toffen sowie die Mitwirkung bei der Turnvorstellung des TV Brienz vor. Zudem wird im Frühling die neue Vereinsfahne eingeweiht werden. Finanziert wird diese durch den Erfolg der Turnvorstellung und diverse Spendengelder. dt/pd

In Kürze

RINGGENBERG Neue Richtlinien bei Empfängen

Die Richtlinien des Anlasses «Empfang der Vereine» wurden im Rahmen der DV des Vereinskonvents Bödeli angepasst. Der Vorstand des Verkehrsvereines Ringgenberg-Niederried hat das Geschäft dem Gemeinderat zur Genehmigung unterbreitet, was der Rat dann auch getan hat. Der Grundsatz daraus: Die Gemeinde kann Einzelpersonen, Gruppen, Vereine oder Institutionen, die sich auf herausragende Art über Ringgenberg hinaus verdient gemacht oder sich um die Förderung der Bekanntheit oder durch einen ausserordentlichen Einsatz zugunsten der Gemeinde ausgezeichnet haben, ehren. Die dafür infrage kommenden Bereiche sind: Kultur, Soziales, Sport und Lebenswerk. pd

Wird der Turm begehbar?

RINGGENBERG Die vom Gemeinderat eingesetzte Arbeitsgruppe «Sanierung Kirchenruine Goldswil», unter Leitung des Präsidenten Andreas Schiltknecht, hatte sich schon zweimal an Sitzungen zusammengefunden, teilt der Gemeinderat mit. Das letzte Mal nahmen auch Mitarbeiter des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern teil. Folgende Erkenntnisse sind eruiert worden: Der Turm soll saniert werden. Der Einbau des früheren Turmdaches wäre sinnvoll. Die Begehbarkeit des Turmes wird geprüft. Der Bau eines Dorfweges sowie eines Unterstandes sind denkbar. Es ist vorgesehen, das Geschäft im 2014 an der Altjahrsgemeindeversammlung dem Souverän zu unterbreiten. pd

Ein furioses Comeback der Engländer

MÜRREN Skibegeisterte Engländer hoben hier einst den Skirennsport aus der Taufe. Nun geben sie ein Comeback, steigen in die Fussstapfen der Pioniere und laden zur Mürren-Kandahar-Rennwoche ein.

Mürren gilt als Wiege des alpinen Skisports. 1922 erfand Skipionier Arnold Lunn den Slalom, nach dessen Regeln in Mürren der Alpine Ski Challenge Cup ausgetragen wurde. Mit grossem Erfolg! Im gleichen Jahr wurde – mit Roswäg-Hänsel (Johann von Allmen) als treibende Kraft – der Skiclub Mürren gegründet. Apropos Slalom: Lunn bedauerte später, die neue Disziplin Slalom genannt zu haben, denn das alte norwegische Wort bedeutete so viel wie Zickzackkurs. Torlauf – Gate Race – wäre besser gewesen, fand Lunn im Nachhinein. Wie dem auch sei, 1924 wurde in Mürren der Kandahar Ski Club gegründet. Vier Jahre später starteten die spleenigen Engländer zum ersten Infernorennen, das am kommenden 25. Jänner zum 71. Mal ausgetragen wird.

Eine verrückte Sache

Und nun lädt der Kandahar Ski Club mit Unterstützung des Skiclubs Mürren, der Schilthornbahn und von Mürren Tourismus (zusammengeschlossen im Verein Mürren-Kandahar Races) zur Mürren-Kandahar-Rennwoche ein. Eine verrückte Sache! Die aber eher harmlos mit einem Riesenslalom anfängt (Mittwoch, 18. Dezember). Eine frappante Steigerung folgt am Donnerstag (19. Dezember) mit dem Peter Lunn All Terrain Challenge Free-

ride Contest. Bei dem es, trotz Tiefschnee und natürlichen Hindernissen, aber nicht allzu extrem werden soll. Rückenpanzer und LVS sind aber obligatorisch. Abgeschlossen wird der Dreitaageevent mit dem Kandahar Kombi Race, das in einem Laufslalom, Riesenslalom, Abfahrt und Cross vereint. In allen Wettbewerben werden Skifahrer, Telemärker und Snowboarder in einer Rangliste klassiert.

Engländer und Einheimische

Das illustre Organisationskomitee wird von Julia Spiegel Lunn präsiert. Sie ist verheiratet mit Bernhard Lunn, dem Enkel von Sir Arnold Lunn (1888–1974) und Sohn von Peter Lunn (1914–2011), der noch als 90-Jähriger das Inferno gefahren ist. Selbstverständlich gehört auch Bernhard Lunn dem OK an, wie auch Kurt Huggler (Vizepräsident), Sandra Herren (Administration), Alan Ramsay (Kassier), Sandra Frutiger (Sekretärin), Peter Bühler (Pisten und Sicherheit) sowie Mark Berry (Rennleiter).

Startberechtigt sind In- und Ausländer, Frauen und Männer, Kinder und Oldies. Es kann in einem, in zwei oder in allen drei Rennen gestartet werden, eine Kombination gibt es (dieses Jahr noch) nicht. Während zu Zeiten von Arnold Lunn die Preisverteilungen jeweils nach den Regeln der britischen Oberklasse in den beiden Mürrner Grandhotels, dem Palace und dem Kurhaus, stattfanden – Smoking obligatorisch! – werden die Ränge an der Mürren-Kandahar-Rennwoche eine Stunde nach Rennschluss am Ziel verlesen. Ueli Flück

Infos, Anmeldung, Reglement: <http://murrenkandahar.com>.



Arnold Lunn steckte 1922 in Mürren den ersten Slalom aus.

Archiv bom